



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Steht auf, ihr lieben Kinderlein

Falke, Gustav

Köln am Rhein, 1906

Die treue Schwester, Gustav Falke

urn:nbn:de:hbz:466:1-28177

Das leuchtete weit in die Nacht hinaus
und sollte rufen: O komm nach Haus!

Dumpf an rollten die Fluten —
Hier steht dein Weib in Nacht und Wind
und jammert laut auf und küßt dein Kind:
„Ein Boot is noch buten!“

Doch die Nacht verrann, und die See ward still,
und die Sonne schien in die Flammen;
da schluchzte die Armste: „As Gott will!“
Und bewusstlos brach sie zusammen!
Sie trugen sie heim auf schmalem Brett,
dort liegt sie nun fiebernd im Krankenbett,
und draußen plätschern die Fluten;
dort spielt ihr Kind, ihr „lütting Jehann“,
und lallt wie träumend dann und wann:
„Ein Boot is noch buten!“

Arno Holz

*

Die treue Schwester

Water und Mutter lagen im Grab,
und der Bruder wollt übers weite Meer.
Wiebke hing an seinem Hals,
verzagt und weinte sehr.

Meine Lampe will ich ans Fenster stellen,
kein Stern hat hellern Schein,
Herzbruder, wenn du wiederkehrst,
dein Schiff läuft sicher ein.

Ans Fenster stellte die Lampe sie
und wartete an sieben Jahr,
alle Schiffer kannten ihr Licht,
das brannte hell und klar.

Sieben Jahre und sieben noch.
Lösch doch deine Lampe aus.
Sie schüttelte ihren weißen Kopf;
er kommt doch einmal nach Haus.

Und eines Nachts, die See ging schwer,
und sie sahen, am Fenster brannte kein Licht;
da sprachen sie, er ist heimgekehrt,
ihr Glaube trog sie nicht.

Und morgens, sie wollten den Bruder sehn,
im Hafen war kein Schiff, kein Boot,
und sie gingen und fanden die Lampe leer,
und Wiebke saß und war tot.

Gustav Falke